

bestimmt hatte, dass alle in seinem Atelier vorhandenen Kunstwerke, darunter eine herrliche Marmorgruppe „Amor und Psyche“ (Katalog II. Nr. 21), dem in

Talent zum Zeichnen, das sich namentlich in der Humoreske bekundete. Der Zeichenunterricht auf dem Lyceum, das er bis 1826 besuchte, konnte ihm wenig Hülfe gewähren, und da sein älterer Bruder, der zu jener Zeit als Bildhauer die Kunst-Akademie in München besuchte, in ihm ein vorwiegendes Talent für die Bildhauerei zu entdecken glaubte, so wurde er der Leitung des Bildhauers August Hengst in Hannover übergeben, um bei ihm Zeichnen und Modelliren zu lernen.

1828 ging Kümmel nach Berlin und wurde dort Schüler der Professoren Gebrüder Wiechmann, von denen namentlich Ludwig Wiechmann sich des jungen Mannes mit grosser Liebe annahm. Auch die Zuneigung des ehrwürdigen Directors der Kunst-Akademie Gottfried Schadow wusste er sich sehr bald durch Fleiss und gewissenhafte Ausdauer zu erwerben.

1832 kehrte Kümmel in seine Vaterstadt zurück und führte hier sein erstes selbstständiges Werk aus, das Relief am Frontispice des Lindener Krankenhauses „der barmherzige Samariter“, nach einer kaum 3 Zoll langen Bleistift-Skizze Thorwaldsen's. Ein zweites Relief nach eigener Composition „Tobias heilt seinen blinden Vater“ wurde auf der ersten Hannoverschen Kunstausstellung 1833 sehr günstig aufgenommen.

Im Frühjahr 1833 reiste Kümmel nach München und, nach 3monatlichem Aufenthalte daselbst, über Florenz nach Rom, wo er unter Thorwaldsen's Leitung seine Studien fortsetzte, bald aber zu eigenen Entwürfen übergieng. Sein erstes grösseres Werk war der Ballonschläger (Katalog II.